



# Mitteldeutsche National-Zeitung

## Galle/Saale

Verlag: Mitteldeutsche National-Zeitung G.m.b.H., Halle (S.),  
Friedenstraße 18. Die „M.Z.“ erscheint wöchentlich fünfmal.  
— Preis: 10 Pf. —  
Einzelpreis 10 Pf. 12. Jahrgang Nr. 270

Belegblätter monatlich 2.—, wochentlich 30 Pf.  
—  
Donnerstag, den 2. Oktober 1941

# Erfolgreiche Operationen ostwärts des Dniepr

## Das Schwergewicht der deutschen Operationen auf dem Südflügel - Im mittleren Frontabschnitt konnte auch die „Zimochentoffensive“ den eisernen deutschen Widerstand nicht brechen

### Wieder gewaltige Kampfhandlungen

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 1. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht teilt seinen Bericht über die Entwicklung der Kämpfe an der Dniestr wieder mit dem inhaltlichsten Satz ein: „Die Angriffsoperationen ostwärts des Dniepr verliefen nach wie vor erfolgreich.“ Wir haben inzwischen die Sprache des Oberkommandos der Wehrmacht so gut verstanden und kennen gelernt, daß wir uns dieser Mitteilung den Schluß ziehen können, daß sich eine große, bedeutende Ereignisreihe auf dem weiten Schlachtfeld der russischen Ebenen abspielt. Die Angaben des Oberkommandos der Wehrmacht deuten darauf hin, daß das Schwergewicht der deutschen Operationen in immer noch auf dem Südflügel liegt. Es fehlen wieder keine wichtige Einzelangaben, aber der Hinweis darauf, daß sich offenbar bedeutende Kämpfe im Raum östwärts von Dnepropetrowsk abspielen, läßt, wie auch ein Blick auf die Karte zeigt, erkennen, daß sich die deutsche Angriffsfront auf dem Südflügel immer weiter nach Osten zieht und sich dem gewaltigen Industriezentrum des Donezbeckens nähert.

In diesem Kampfraum haben sich auch die Verbände des italienischen Verbündeten bemerkenswert hervorgetan. Die Verbände des 2. italienischen Armee-Korps haben in der letzten Zeit bedeutende Erfolge erzielt. Die italienischen Einheiten der Einheitsarmee sind durch einen von Nordwesten nach Südosten verlaufenden Streifen des Dniepr erreicht worden. Sie sind dabei einen Erfolg erzielt, der von drei Seiten von Russen besetzt war und eine Front von etwa 100 Kilometern einnahm. Trotz aller Verluste, die aus der Umfassung zu betonen, gelang es den Sowjettruppen nicht, den eisernen Ring zu lockern. Tausende von Gefangenen und große Mengen Waffen und Material fielen den italienischen Bundesgenossen in die Hände. Während also auf dem Südflügel der deutschen und verbündeten Armeen sich zur Zeit wieder eine erfolgreiche Angriffsoperation abspielt, auf deren Ausgang wir mit Bestimmtheit rechnen dürfen, verlaufen die Kämpfe auf dem mittleren Frontabschnitt ebenfalls erfolgreich. Insbesondere auffällig sind die Mittelungen über die Erfolge der deutschen Truppen am mittleren Frontabschnitt. Während östwärts dem die gemalteten Umfassungskämpfe der letzten Wochen in diesem Abschnitt der Front sich auf die Verteidigung der erreichten Positionen beschränkt.

Das Schmelzen des deutschen Oberkommandos der Wehrmacht über die Vorgänge an diesem Frontabschnitt hatte die Propaganda der letzten Wochen auf bombastischen Mittelungen über eine angeblich gemachte Gegenoffensive der Zimochentoffensive. In Wirklichkeit handelte es sich auch hier um eine Gegenoffensive, die zwar unter großem Einsatz von Material und Truppenmassen geführt wurde, aber genau wie an allen anderen Abschnitten der Front heftiger als bisher fruchtlos abgelehnt wurde. Die Tatsache, daß bei diesen heftigen Kampfhandlungen im Laufe der letzten Woche über 90 000 Gefangene gemacht werden konnten und über 1000 Geschütze und 800 Geschütze der Deutschen in die Hände fielen, beweist, daß auch hier die heftigsten Zimochentoffensive den eisernen Widerstand des deutschen Soldaten nicht brechen konnte und nur zu einem fruchtlosen Ausbluten der sowjetischen Kräfte geführt hat.

Im Nordabschnitt der gesamten Front im Osten haben unsere finnischen Verbündeten mit der Eroberung der Kareli-

### 36 Sowjet-Flugzeuge mit dem Gewehr heruntergeholt

Berlin, 1. Okt. In der Zeit vom 6. bis 30. September vernichteten deutsche Jagdflugzeuge, die über den Barentssee flogen, das Feuer ihrer Gewehre und Maschinen-gewehre insgesamt 36 sowjetische Flugzeuge. Zahlreiche dieser Flugzeuge wurden bei Zusammenstößen auf deutsche Jagdflugzeuge und Sturzkampfbomben abgefangen. Die deutschen Soldaten lebhaft durchgetroffen. Die Besatzung der Dornier wurde in der Luft abgefangen und lebendig vernichtet.

ischen Kampftruppe Petroski einen neuen bedeutenden Erfolg erlangte. Während aber die Verwundeten der sowjetischen Wehrmacht in Schen fortgesetzt, haben unsere Kampfverbände wieder einen heftigen Angriff gegen die britische Insel „Aber“, der den Generalen die harte Forderung vor Augen führte, daß der Kampf gegen den Volkseigenen keine Entlastung für England bedeutet.

### „Nelson“ nach Gibraltar eingeschleppt

Größe Bestürzung bei den Briten - Die englische Niederlage weiter verghimmelt (Drahtmeldung unseres Vertreters)

Am Rom, 1. Okt. Von drei Schipyen in langsamem Tempo gezogen, den Berg tief im Wasser - so lehrte das britische Schlachtschiff „Nelson“, wie Sicliani meldet, nach Gibraltar zurück. Das viele melandische Gewässer von der spanischen Nachbarinsel beobachtet werden konnte, erklärt, warum die britische Admiralität sich mit ungewöhnlicher Eile zu dem Aufschub des anstehenden Torpedos „Nelson“ vor.

Nach italienischen Nachrichten aus Tanger herrscht in Gibraltar große Verwirrung über die neuen schweren Verluste der englischen Mittelmeerflotte. Hierbei hat die Vorbereitung zur Aufnahme der torpedierten englischen Kriegsschiffe sich im Gange. Tag und Nacht werden die Docksanlagen zur Aufnahme der großen torpedierten Kriegsschiffe hergerichtet. Aufstehend



Das Donez-Becken (Bartenstein-Erich Gander, D.)

### Die Finnen eroberten Petroski

Wichtige Kieselstellung an der Murmanbahn - Ein Industriezentrum Kareliens (Drahtmeldung unseres Vertreters)

Am Helsinki, 1. Okt. Die Eroberung von Petroski durch finnische Truppen wurde der Bevölkerung von Helsinki durch Extraausgaben bekanntgegeben. Die Meldung rief große Ekstase hervor. Die Meldung legte Flaggenhissung an. Die Stadt befindet sich im Mittelabschnitt der Murmanbahn und ist das lehrreichste außer gänzlich isoliert, so daß der Eroberung große militärische Bedeutung zukommt. In finnischen Militärkreisen wird die Eroberung als einer der wichtigsten Siege dieses Krieges bezeichnet.

Petroski ist die erste größere Stadt ausschließlich sowjetische Stadt, die von den Finnen eingenommen wurde. Die Stadt war auch als Verkehrsnotenpunkt in Sowjetland bedeutend; sie war das Zentrum der Militär- und Zivilverwaltung und unter den Handels- und Industriezentren Kareliens. Seit sie an erster Stelle Petroski (Petroski) wurde zu Beginn des 18. Jahrhunderts bekannt, als Jar Peter I. 1703 anordnete, daß ein Eisenwerk dort angelegt werden sollte. Dieses Werk

entwickelte sich sehr schnell zu einer für jene Zeiten gewaltigen Gewerchheit. Petroski erhielt einen Namen, den man nicht nur für sich, sondern auch für die ganze Gegend, die Petroski zu einer verkehrsreichen Stadt gemacht hatte, folgte dort hin nach. Ein neues Aufblühen konnte 1708 verzeichnet werden, als mit französischem Kapital ein neues Eisenwerk gegründet wurde. Aber erst nach dem Jahre 1774 gewann Petroski an Bedeutung, nachdem Katharina II. eine neue Kanonen- und Munitionsfabrik hatte errichten lassen. Während des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts erfolgte ein Stillstand in der Entwicklung. Aber die heutigen Nachfolger des Stremens, die Bedeutung von Petroski als Stützpunkt erkannt, und die Stadt letzten sie eine harte Garnison, die Kriegs-materialindustrie wurde vergrößert und verbessert und nach Finnlands Grenze hin wurde eine Handelsbahn gebaut. Während sich entwickelte sich auch andere Industriearten und die Einwohnerzahl nahm rasant zu. Im Jahre 1934 hatte Petroski schon über 30 000 Einwohner.

### Der naive Stalin

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Mit einem gemessenen Augenmerk kommentiert die europäische Presse die Rede Churchill's, die sowohl inhaltlich wie formell ein Novum in der Chronik Churchill'scher Reden darstellt. Inhaltlich beschreibt, weil sie so sehr von Überwinden scheitern. Die europäische Presse legt sich nunmehr mit Recht die Frage vor, was wohl hinter diesem sonderbaren Schauspiel steht. Die Antwort ist nicht schwer zu finden, wenn man die Rede der englischen Aristokratie in diesen Tagen betrachtet; die Moskauer Konferenz, die Verdrängung des Stalins und die Rückkehr des Churchill'schen Weltbildes ist die Antwort auf die Frage, die man sich in Moskau und Washington und nicht zuletzt in der englischen Bevölkerung gestellt hat, die Frage nämlich, läßt England auch seinen neuen, so viel gereinigten Bundesgenossen wieder einmal im Stich?

St Stalin ein neuer Kandidat für das Reichsinnenministerium der für England in den Tod gelobten Verdrängung und Pänder? Stim Stalin das und liefert er deshalb so sehr nach Hilfe? Nach der Rede Churchill's ist es nicht mehr notwendig, daß sich der rote Star sein ehmals verdrängten Bewusstsein abnimmt. Churchill selbst hat die Antwort erteilt. Er kommt, England hätte niemals ein Heer gehabt, das so schlagmächtig mit den Armeen des Sowjetismus hätte verdrängt werden können. Er kommt, daß England bei Kriegsausbruch ein militärisch unbedeutender Faktor gewesen wäre. Deshalb wäre England nicht in der Lage, die Armeen des Sowjetismus zu helfen. Churchill selbst dabei das unumgängliche Exa quo pro se pro se und weiß mit unüberbietbarem Journalismus auf die Landkarte hin, die jeden einflussreichen Menschen von der Wahrheit dieser Worte überzeugen mußte.

Wie man aus interessanten Details die London-Rede sehen müssen, erklärt, daß Stalin von den Engländern klipp und klar die Entsendung eines englischen Expeditionskorps zur Unterstützung der sowjetischen Truppen verlangt. Stalin, der naive Geizhals, hat anscheinend nicht geglaubt, daß die englischen Verdränger an den in den Krieg geschickten Sowjeten Europas nur ein gelächertes Spielzeug des englischen Charakters gewesen seien. Die finnische Meinung des Strem-Diktators hat zum Churchill selbst eindeutig formuliert. Der Stremograph im Strem hätte sich sein mißliches Amt sehr leicht machen können, wenn er seinem Herrn und Götter den Sinn der Rede Churchill's in den Worten vorgelegt hätte. England kann nur einen Wunsch nach Entsendung eines Expeditionskorps nicht erfüllen. Stalin glaubte, der Beherrschende auf sein, als er die Vorbereitungen zum Überfall auf Deutschland

### Überlegene deutsche Luftwaffe

Berlin, 1. Okt. Die deutsche Luftwaffe bewies auch in den letzten drei September-tagen ihre Überlegenheit an Kampfflugzeugen und Bombern. Während 48 Briten-Flugzeuge abgeschossen werden konnten, wurden keine deutschen Kampfflugzeuge im Kampf gegen England nicht ein Flugzeug ein. Bei ihren Nach-einblicken ins Reich kamen die Briten im großen und ganzen ohne nennenswerten Bombenschaden. Auch bei einem Angriff gegen Norwegen mußten sie vor der Küste abbrechen und die Bomben ins Meer werfen. Bei den Operationen im Osten wurden am Boden und in der Luft mehr als 2000 deutsche Flugzeuge vernichtet, während nur acht eigene Flugzeuge verlorengingen.



getroffen hatte. Er glaubte, mit Hilfe seines...

Reist nur noch, das wir erwähnen, wie...

Volltreffer auf Bahntunnelpunkte

Berlin, 1. Okt. Die deutsche Luftwaffe...

Am Nordteil der Ostfront griff die...

Die im Südbahnteil der Ostfront...

Artilleriekämpfe in Nordafrika

Berlin, 1. Okt. An der Front in Nord...

Schweres Eisenbahnunglied in Japan

Tokio, 1. Okt. Auf Kankin ereignete...



Flügschüler UNGENAT

ROMAN VON HANS WOERNER

1. Fortsetzung. Kachibud bedekt...

„Dereulant Hinzrich ist am Schreib...

„Ist's nicht, Dereulant Hinzrich, was...

„Hinzrich nicht. Er lädelt nicht mehr...

„Weshalb nicht gefasst?“ „Janow, Herr...

„Weshalb Herr Dereulant?“

„Bei fremden Deuten anständig ge...

Stalin verlangt rasche Lieferungen

Über die deutschen Erfolge sind schneller - Woroschilow in Moskau

C. R. Neuport, 1. Okt. Der Genera...

Schon im Ton der ersten Titeln, die...

Erfolgreiches Vorgehen am Ladoga-See

Sowjetische Gegenangriffe von finnischen Truppen vereinfacht zurückgeschlagen

Berlin, 1. Okt. An der Front zwisch...

Eine Zernst-Konferenz

Duff Coopers

Berlin, 1. Okt. Wie die nordameri...

Herr Hatterton wird vorgeschickt

Berlin, 1. Okt. Nach Knox und anderen...

„Janow, Herr Dereulant!“

„Gute Nacht.“

„Ein blühender Herr Dereulant!“

„Mehrigens...“

„Was ist denn das, Herr Dereulant?“

„Ja, so ist es, Ugenat!“

„Ugenat entläßt sich zögernd aus seinem...

„Ist's nicht, Dereulant Hinzrich, was...“

„Hinzrich nicht. Er lädelt nicht mehr...“

„Weshalb nicht gefasst?“

„Weshalb Herr Dereulant?“

„Bei fremden Deuten anständig ge...

„Ja, so ist es, Ugenat!“

„Ugenat entläßt sich zögernd aus seinem...

fast, um zu zeigen, das wir bereit sind...

Sowjets befehlen auch die Ungarn

Budapest, 1. Okt. Wie die „Budape...

Marinartillerie auf Wacht

Berlin, 1. Okt. Jetzt haben es briti...

Völlig gerechtfertigte Deutsche

Sanktias de Galle, 1. Okt. Die im...

Der Heldenkampf von Volkseheit

Nom, 1. Okt. Zur Gode der afrikan...

Er lenkt den Kopf

Er lenkt den Kopf.

„Er lenkt auf seine Stiefelhüften, wab...

„Nein, Herr Dereulant!“

„Aole ich hiermit nicht?“

„Hinzrich reicht die Hand her.“

„In der Tür hat Ugenat sich nicht mal...

„Ugenat geht.“

„Hinzrich legt sich an seinen Schreibtisch...

„Ein Drecker zieht zwei Wagen mit Kohle...

„Die Uhr war kurz vor fünf, als Ugenat...

„A, h!“

„A, h!“

„A, h!“

„A, h!“

„A, h!“

„A, h!“

„A, h!“

„A, h!“

„A, h!“

Der Bericht des OKW.:

Wieder Bomben auf Moskau

Was dem Führerhauptquartier...

Im Kampf gegen Großbritannien...

Britische Bomber waren in der letzten...

Der italienische Wehrmachtsbericht

Zwei weitere britische Einheiten torpediert

Rom, 1. Oktober. Der italienische Wehr...

Am Besatzungsquantum wurde eine Form...

Die englische Flotte hat nach dem letzten...

Der Heldenkampf von Volkseheit

Nom, 1. Okt. Zur Gode der afrikan...

Er lenkt den Kopf

Er lenkt den Kopf.

„Er lenkt auf seine Stiefelhüften, wab...

„Nein, Herr Dereulant!“

„Aole ich hiermit nicht?“

„Hinzrich reicht die Hand her.“

„In der Tür hat Ugenat sich nicht mal...

„Ugenat geht.“

„Hinzrich legt sich an seinen Schreibtisch...

„Ein Drecker zieht zwei Wagen mit Kohle...

„Die Uhr war kurz vor fünf, als Ugenat...

„A, h!“

„A, h!“

„A, h!“

„A, h!“

„A, h!“

„A, h!“

„A, h!“

„A, h!“

„A, h!“



Arbeit und Wirtschaft
Tagesfragen der deutschen Wirtschaft

Reichsminister Funk sprach vor der Wirtschaftskammer Sachsen

Reichswirtschaftsminister Funk sprach in Dresden an einer Tagung der Wirtschaftskammer Sachsen. "Die Wirtschaftskammer heute" so führte er aus, "ist ein Gremium von Wirtschaftlern bis zum Schwarzem Meer, vom finnischen Meerbusen bis zum Atlantik. Eine solche Wirtschaftsverwaltung kann nicht arbeiten, wenn technisch und wirtschaftlich verfahren wird. Die Wirtschaft liegt bei der Wirtschaft des Großdeutschen Reiches, die eine einheitliche Wirtschaftspolitik sein muß. Sie muß nicht nur die Wirtschaft des Reiches, sondern auch die Wirtschaft der Welt im Auge fassen. Wir wollen eine Weltwirtschaft aufbauen und in diesem Zusammenhang die Wirtschaft der europäischen Länder einbeziehen. Wir müssen aber verlangen, daß auch in der europäischen Wirtschaft die gleichen Grundzüge gelten und alle diese Wirtschaftler nach diesem Gesichtspunkt auf ein gemeinsames Ziel ausgerichtet werden, nämlich auf das kontinental-europäische Ziel. Die großen militärischen Erfolge haben die Voraussetzungen für den Wiederaufbau Europas geschaffen. Wir sind bereit mitten in dieser Weltwirtschaft und in diesem Weltkampf mit niemandem außerhalb des europäischen Kontinents Frieden und Wege vorzuschlagen."

Die Holzbedarfsdeckung im Forstwirtschaftsjahr 1942

Der Reichsforstmeister hat einen Rundbrief über die Holzbedarfsdeckung im Forstwirtschaftsjahr 1942 (Gehaltsjahr 1942) herausgegeben. Einleitend wird darauf hingewiesen, daß zur Sicherung der Deckung des Holzbedarfs der Wirtschaft und der großwirtschaftlichen Holzindustrie von der deutschen Forst- und Holzwirtschaft im Forstwirtschaftsjahr 1941 verarbeitete Leistungen verlangt werden mußten. Auch im Forstwirtschaftsjahr 1942, das dem Ende des Jahres 1941 auf den 31. März 1942 endet, ist die Forst- und Holzwirtschaft zur Durchführung der im Forstwirtschaftsjahr 1942 anfallenden Holzleistungen verpflichtet. Zur Deckung des Holzbedarfs muß von der deutschen Forstwirtschaft unter Berücksichtigung der gegebenen Umstände im Forstwirtschaftsjahr 1942 im Verhältnis zum Vorjahre eine geringere Leistung erbracht werden. Hinsichtlich der Ernte ist, die 1941 aus den beteiligten Ländern auswärts abgeführt gegenüber der Verplanung zurückzuführen sind, um den geschätzten 20.000 Festmeter und insgesamt eine 7.000.000 Festmeter eingeplant, - ist für das Forstwirtschaftsjahr 1942 wieder mit einer Ernte in Höhe von 1.500.000 Festmetern ein Rundbrief über Aufbringung und Verwertung von inländischer Holzbedarfsdeckung. Auch im zweiten Forstwirtschaftsjahr ist die Holzbedarfsdeckung im Rahmen des Gesamtjahresprogramms sicherzustellen. Die immer mehr zunehmende Verlagerung auf inländische Holzwerke in der Verwendung von Holzmaterial bringt aber wachsende Ansprüche an die Holzbedarfsdeckung mit sich. Nach genauer Prüfung mußte daher ein erhöhter Holzbedarf festgesetzt werden. Die Aufbringung an Holzbedarfsdeckung muß insgesamt in mindestens gleicher Höhe wie im Jahre 1941 verlangt werden. Nach allem großer Wert zu legen ist auf die sorgfältigste Ausführung in die Gestaltung einer einwandfreien Holzbedarfsdeckung.

Turnen - Sport - Spiel
Um den Reichsbundpokal Mitte-Pommern

Wir stellen die pommersche Fußball-Bereichsmannschaft vor
Von unserem Stettiner Mitarbeiter Paul Krohn

Für den am Sonntag in Weimar stattfindenden Fußball-Wettbewerb zwischen den Auswärtigen Bannern in der Gruppe des Reichsbundpokals hat der Sportbereich Pommern die nachfolgende Mannschaft in Aussicht genommen: Ramm (228 Kamp); Schmidt (228 Bittin); Zibede (228 Stettin); Schmitz (228 Stettin); Ober, Reiter (beide 228 Kamp); Groß, Kattmann (beide 228 Stettin); Langhoff (228 Kamp); Hollmann, Wildt (beide 228 Stettin).

An der Mannschaft des Sportbereichs Pommern teilnehmen erstmalig vier Spieler des 2288 Kamp, der durch seine unermesslich großen Leistungen im Rahmen des Reichsbundpokals, in dem die Mannschaft als Sieger der pommerschen Kreisliga bis unter die letzten Ränge vorgefallen ist, weit über die Grenzen des Sportbereichs Pommern hinaus großes Aufsehen erregt hat. Erst vor wenigen Tagen im Kampf gegen den Dresdner 228 haben sich diese Spieler besonders bewährt. Die übrigen Spieler der Mannschaft sind bis auf Wildt, der als neuer Mann erscheint, Stammspieler der pommerschen Kreisliga und haben sich als solche im Laufe der letzten Jahre wiederholt bewährt. Im der Vorrunde, die im Vorjahre der Sportbereichs Mitte in der Gruppe um den Reichsbundpokal ausfiel, fanden von der letzten Vorrundemannschaft Spieler, Groß und Kattmann.

Eine besonders abgerundete Leistung erwarren die Pommern von der Mannschaft, die als sehr geschult und zuverlässig gilt. Im Angriff sind alle davon ab, insbesondere es Langhoff, der erstmalig den Fuß auf ein höheres Niveau gesetzt hat. Neben dem Mittelfeld erweist sich, das die beiden äußeren Flügel zusammenfallen und welche Durchschlagskraft er sehr aufweist. Bis als Spiel im man in Pommern haben überlegt, daß die Mannschaft sich ausgezeichnet zeigen wird.

Reichsminister Funk nahm beim Empfang in einer Reihe ministerieller Grundprinzipien, nach denen die deutsche Wirtschaft aufzubauen werden ist. Er unterstrich dabei besonders die Anstrengung des Wirtschaftlers, die Wirtschaft dem Staat selbst eigenartig zu machen und die private Unternehmung, die private Initiative und die Eigenverantwortung der Wirtschaft zu fördern, damit aber auch das Wirtschaftler. Der Minister wandte sich besonders eindringlich gegen die Verschwendung, als ob es in der Wirtschaft der Welt nicht um die Wirtschaft überleben sei. Eine solche Verschwendung verleihe dem Wirtschaftler ein höheres Leistungsmaß als der Wirtschaftler. Zur Verbesserung der Wirtschaft erklärte der Minister, daß die Wirtschaftlichen Maßnahmen für die Wirtschaft der Welt vor dem Krieg bereits eingeleitet worden seien. Die Wirtschaft der Welt ist in seinem Verhältnis zu der im Weltkrieg durch die Wirtschaft erzielten Leistung.

Reiter ging der Reichsminister auf die Frage der Holzfinanzierung ein und wandte sich gegen Verschwendung, die beschleunigt, man brauche keine Holz aus dem Ausland zu holen. Jedes Stück Holz, das in Deutschland verbraucht wird, muß als Standortvermögen angesehen werden. Das durch zunehmende Holzpreise bedingte, daß der Holzmarkt freigegeben werden muß, die Holzfinanzierung ist ein Problem, das durch den Staat zu lösen ist. Die Holzfinanzierung ist ein Problem, das durch den Staat zu lösen ist. Die Holzfinanzierung ist ein Problem, das durch den Staat zu lösen ist. Die Holzfinanzierung ist ein Problem, das durch den Staat zu lösen ist.

Mitteldeutschland

Zwei Todesopfer
Auf der Landstraße Halle-Köthen ereignete sich in der Abenddämmerung des Montag die Tragödie eines schwerer Kraftwagens. Auf der Landstraße Halle-Köthen ereignete sich in der Abenddämmerung des Montag die Tragödie eines schwerer Kraftwagens. Auf der Landstraße Halle-Köthen ereignete sich in der Abenddämmerung des Montag die Tragödie eines schwerer Kraftwagens.

36 000 RM. unterzujagen
Torgau. Der jetzt 40 Jahre alte Fritz Sch. war 1927 als Buchhalter bei einer Firma in Gersdorf (Mitt.) eingetreten und hat sich dort als tüchtiger Mitarbeiter bewährt. Auf der Landstraße Halle-Köthen ereignete sich in der Abenddämmerung des Montag die Tragödie eines schwerer Kraftwagens.

Grundlage. Vom Regen verdeckt erlag. Der Schneider Fritz Orlitz wollte an dem Kaufmann seiner Tochter das Haus anbringen. Durch einen unglücklichen Zufall fiel das Haus herab und tötete Orlitz. Der Schneider Fritz Orlitz wollte an dem Kaufmann seiner Tochter das Haus anbringen. Durch einen unglücklichen Zufall fiel das Haus herab und tötete Orlitz.

Verdunkelungspapier Gummi-Bieder

Edelgard Dagnor
Die Verdunkelungspapier Gummi-Bieder ist ein Produkt der Gummiindustrie. Es wird verwendet zur Herstellung von Verdunkelungspapier. Die Verdunkelungspapier Gummi-Bieder ist ein Produkt der Gummiindustrie. Es wird verwendet zur Herstellung von Verdunkelungspapier.

Edelfriede Weingardt
Hans Dringegu
Halle (Saale), den 1. Oktober 1941

Wolfgang Schulze
Unteroffizier in einer Panzerjäger-Abteilung. Im Alter von 22 Jahren am 1. September 1941 im Osten des Ostpreußen, nachdem er den Gehirnschlag im Westen gut überstanden hatte.

Hans Roß
Im Alter von 22 Jahren am 1. September 1941 im Osten des Ostpreußen, nachdem er den Gehirnschlag im Westen gut überstanden hatte.

Fritz Schmidt
Sanitäts-Offizier in einer Panzerjäger-Abteilung. Im Alter von 20 Jahren am 1. September bei den schweren Kämpfen im Osten über Führer und Vorkämpfer sein junges Leben lassen mußte.

Hans Dölg
Im Alter von 24 Jahren am 1. September 1941 im Osten des Ostpreußen, nachdem er den Gehirnschlag im Westen gut überstanden hatte.

Walter Hermann
Im Alter von 22 Jahren am 1. September 1941 im Osten des Ostpreußen, nachdem er den Gehirnschlag im Westen gut überstanden hatte.

Otto Ratfch
Im Alter von 22 Jahren am 1. September 1941 im Osten des Ostpreußen, nachdem er den Gehirnschlag im Westen gut überstanden hatte.

Klaus
Im Alter von 19 Jahren als Gefreiter und Geschützführer in einer Panzerjäger-Abteilung am 6. September 1941 den Gehirnschlag. Wir werden unseren Einzigen.

Hermann Knauth
Im Alter von 86 Jahren. In seiner Trauer: Otto Knauth und Frau Elisabeth Knauth geb. Knauth Frieda Knauth geb. Körner und 4 Enkelkinder.

Ernst Hartwig
Im Alter von 22 Jahren am 1. September 1941 im Osten des Ostpreußen, nachdem er den Gehirnschlag im Westen gut überstanden hatte.

Gerhard
Im Alter von 22 Jahren am 1. September 1941 im Osten des Ostpreußen, nachdem er den Gehirnschlag im Westen gut überstanden hatte.

Rudolf-Hai Schrader und Frau
Im Alter von 22 Jahren am 1. September 1941 im Osten des Ostpreußen, nachdem er den Gehirnschlag im Westen gut überstanden hatte.

Luise Jehne
Im Alter von 39 Jahren. In ihrer Trauer: Marianne Jehne Helmut Jehne Witte Zeigert.

Reinhold Stieler
Im Alter von 65 Jahren. In seiner Trauer: Emma Stieler geb. Stiene Anita Fink geb. Stieler Hildegard Stieler Erich Fink und alle Anverwandten.

Dorothea Frenzel
Im Alter von 22 Jahren am 1. September 1941 im Osten des Ostpreußen, nachdem er den Gehirnschlag im Westen gut überstanden hatte.

Stedrich Karl Heinz Boethold
Im Alter von 22 Jahren am 1. September 1941 im Osten des Ostpreußen, nachdem er den Gehirnschlag im Westen gut überstanden hatte.

Kurt Schmidt
Im Alter von 22 Jahren am 1. September 1941 im Osten des Ostpreußen, nachdem er den Gehirnschlag im Westen gut überstanden hatte.

Kurt Schmidt
Im Alter von 22 Jahren am 1. September 1941 im Osten des Ostpreußen, nachdem er den Gehirnschlag im Westen gut überstanden hatte.

Kurt Döbbel
Im Alter von 22 Jahren am 1. September 1941 im Osten des Ostpreußen, nachdem er den Gehirnschlag im Westen gut überstanden hatte.

Käthe Greve verw. erw. Verhoff
Im Alter von 22 Jahren am 1. September 1941 im Osten des Ostpreußen, nachdem er den Gehirnschlag im Westen gut überstanden hatte.

Luise Jehne
Im Alter von 39 Jahren. In ihrer Trauer: Marianne Jehne Helmut Jehne Witte Zeigert.

Kurt Schmidt
Im Alter von 22 Jahren am 1. September 1941 im Osten des Ostpreußen, nachdem er den Gehirnschlag im Westen gut überstanden hatte.

Kurt Döbbel
Im Alter von 22 Jahren am 1. September 1941 im Osten des Ostpreußen, nachdem er den Gehirnschlag im Westen gut überstanden hatte.

Johanna Verhoff geb. Klaus und Hinterbliebene
Im Alter von 22 Jahren am 1. September 1941 im Osten des Ostpreußen, nachdem er den Gehirnschlag im Westen gut überstanden hatte.

Luise Jehne
Im Alter von 39 Jahren. In ihrer Trauer: Marianne Jehne Helmut Jehne Witte Zeigert.

Kurt Schmidt
Im Alter von 22 Jahren am 1. September 1941 im Osten des Ostpreußen, nachdem er den Gehirnschlag im Westen gut überstanden hatte.

Kurt Döbbel
Im Alter von 22 Jahren am 1. September 1941 im Osten des Ostpreußen, nachdem er den Gehirnschlag im Westen gut überstanden hatte.



















# Mitteldeutsche National-Zeitung

## Galle/Saale

Verlag: Mitteldeutsche National-Zeitung G.m.b.H., Halle (S),  
Postfach 10 Pf. Die Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal.  
— Redaktion: Leipzig 10 Pf. — Druck: des amtlichen Ver-  
sorgungsamtes (amtliche Sicherung der Partei im Gau  
Halle - Weimern und im Bezirk Halle - Weimern). — Vertrieb:  
unterstützt durch den Reichs- und Landesvertrieb  
— Halle (S), Postfach 10 Pf. — Halle (S), Postfach 10 Pf.  
Einzelpreis 10 Pf. 12. Jahrgang Nr. 270

Belegblätter monatlich 2 — 3, jährlich 20 Pf. (Halle  
Postfach 10 Pf. — Halle (S) 210 Pf. (einmal 20 Pf.)  
Belegblätter) jährlich 2 Pf. (einmal 20 Pf.)  
— 14 Pf. monatlich — 2 Pf. — Keine Belegblätter bei  
Erläuterungen in der Zeitung. — Der Bezug gilt für  
den nächsten Monat verlängert sich automatisch um  
23. des ablaufenden Monats Abbestellung monatlich erfolgt in  
Donnerstag, den 2. Oktober 1941

## Erfolgreiche Operationen ostwärts des Dniepr

### Das Schwergewicht der deutschen Operationen auf dem Südflügel - Im mittleren Frontabschnitt konnte die „Timoschenko-Offensive“ den eisernen deutschen Widerstand nicht brechen

### Wieder gewaltige Kampfhandlungen

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 1. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht leitete seinen Bericht über die Entwicklung der Kämpfe an der Ostfront wieder mit dem inhaltsschweren Satz ein: „Die Angriffsoperationen ostwärts des Dniepr verliefen nach wie vor erfolgreich.“ Wie haben inzwischen die Sprache des Oberkommandos der Wehrmacht so zu verstehen und denen gelernt, daß wir uns dieser Mitteilung den Schluß ziehen können, daß sich gar so hohe, bedeutsame Ereignisse auf den weiten Schlachtfeldern der russischen Ebenen abspielen. Die Angaben des Oberkommandos der Wehrmacht deuten darauf hin, daß das Schwergewicht der deutschen Operationen immer noch auf dem Südflügel liegt. Es fehlen wieder keine präzisen Angaben, aber der Hinweis darauf, daß sich offenbar bedeutende Kämpfe im Raum ostwärts von Dniesterstrom abspielen, läßt, wie auch ein Blick auf die Karte zeigt, erkennen, daß sich die deutsche Angriffsfront auf dem Südflügel immer weiter nach Osten zieht und sich dem gewaltigen Industriezentrum des Donetzbeckens nähert.

In diesem Kampfraum haben sich auch die Verbände des italienischen Verbündeten bemerkenswert hoch im Stufen der Vorbereitung des Einsatzes vorangetrieben. Die italienischen Verbände sind durch die Einwirkung von Luftangriffen und Bomben vor allem im Nordwesten nach Südosten vorgerückt. Die Route des Dniepr erreicht den Nordost durch die Südbahn eine Kette, der von drei Stellen von Flüßläufen begrenzt war und eine Front von etwa 100 Kilometer einnahm. Trotz aller Verluste, die sich an der Umklammerung zu betreten, gelang es den Sowjettruppen nicht, den eisernen Ring zu brechen. Tausende von Gefangenen und große Mengen Waffen und Material fielen den italienischen Bundesgenossen in die Hände. Während also auf dem Südflügel der deutschen und verbündeten Armeen sich zur Zeit wieder eine offensive Operationen abspielen, auf deren Ausgang wir mit Spannung warten dürfen, verliefen die Kämpfe auch an den mittleren Frontabschnitten erfolgreich. Besonders erfolgreich sind die Operationen über die Eroberung der deutschen Truppen am mittleren Frontabschnitt. Während ostwärts dem die gewaltigen Umwälzungen der Karte sich abspielen, haben die deutschen Truppen in diesem Abschnitt der Front sich auf die Verteilung an der erreichten Positionen begeben.

Das Schwergewicht der deutschen Operationen der Wehrmacht der Wehrmacht an diesem Frontabschnitt hatte die Propaganda der letzten Wochen zu bombastischen Mitteilungen über eine angeblich gemachte Operationen der Timoschenko-Armee genutzt. In Wirklichkeit handelte es sich auch hier um dieselbe Gegenstände, die zwar unter großem Einsatz von Material und Truppenmassen geführt wurden, aber genau wie an allen anderen Stellen der Front festlicher größerer strategischer Idee entbehrten. Die Tatsache, daß bei diesen heftigen Kampfhandlungen im Laufe der letzten Woche über 90.000 Gefangene gemacht wurden konnten und über 1000 Sowjetkanonen und 800 Geschütze den Deutschen in die Hände fielen, beweist, daß auch diese sogenannten Timoschenko-Offensive dem eisernen Widerstand des deutschen Soldaten nicht brechen konnte und nur an einem furchtbaren Ausbluten der sowjetischen Kräfte scheitert hat.

Im Nordabschnitt der gemittelten Front im Osten haben unsere deutschen Verbündeten mit der Eroberung der Karli-

schen Hauptstadt Petroski einen neuen bedeutenden Erfolg errungen. Während aber die Vernehmung der bolschewistischen Wägen im Osten fortgesetzt, haben unsere Kampfverbände wieder einen heftigen Angriff gegen die britische Insel unternommen, der den Engländern die harte Tatsache vor Augen führte, daß der Kampf gegen den Bolschewismus keine Entlastung für England bedeutet.



Das Donetz-Becken (Roteinheits-Griff Janber, M.)

### Der naive Stalin

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Mit einem gemäßigten Augenmerk kommentiert die europäische Presse die Rede Churchill's, die sowohl inhaltlich wie formell ein Novum in der Chronik Churchill'scher Reden darstellt. Inhaltlich deshalb, weil sie so sehr von Bestimmtheit zeugt, daß jene für die innerpolitischen Verhältnisse anschließende hinausgehenden optimistischen Phrasen den Kern der Dornschuttschheit nicht mehr zu überwinden scheinen. Die europäische Presse legt sich nunmehr mit Recht die Frage vor, was wohl hinter diesem sonderbaren Schauspiel steht. Die Antwort ist nicht schwer zu finden, wenn man die Rede der britischen Premierminister in dieser Fassung betrachtet: die Moskauer Konferenz, die Verteidigungsabkommen mit dem — die Allierierten Stalin und seines Stellvertreters in London. Unter diesem Gesichtspunkt ist die Churchill'sche Rede ein Wort auf die Frage, die man sich in Moskau und Washington und nicht zuletzt in der englischen Bevölkerung gestellt hat, die Frage nämlich: Ist England auch seinen neuen, so viel gerühmten Bundesgenossen wieder einmal im Stich?

Ist Stalin ein neuer Kandidat für das Reichsministeramt der für England in den Tod gehenden Verlorenheit und Pöbel? Mit Stalin das und jetzt er der Antwort erteilt. Er räumt, England hätte niemals ein Meer gehabt, das schiffbar mit dem Armen des Kontinents hätte verlaufen werden können. Er räumt, daß England bei Kriegsausbruch ein militärisch unbedeutender Faktor gewesen wäre. Deshalb wäre England nicht in der Lage, die Armeen des Kontinents zu helfen. Churchill schließt dabei das unumkehrbare, das er so zu erklären vor und weist mit unüberwindlichem Zorn auf die Landkarte hin, die jeden einflussreichen Menschen von der Wahrheit dieser Worte überzeugen mußte.

Wie man aus Interventionen Dresden, die London nahe liegen müßten, erlahmt, hat Stalin von den Engländern klipp und klar die Entsendung eines englischen Expeditionskorps zur Unterstützung der sowjetischen Truppen verlangt. Stalin, der naive Geizhals, hat anscheinend mittelmäßig geglaubt, daß die englischen Vertreter, die den im Krieg gehenden Völkern Europas nur ein gefährliches Beispiel des englischen Charakters gewesen seien. Diese finstere Meinung des Kreml-Diktators hat nun Churchill selbst eindeutig korrigiert. Der Einmarsch in den Kreml hätte sich ein mühsames Amt sehr leicht machen können, wenn er seinem Dorn und Gebieter der Sinn der Rede Churchill's in den Worten vorlegt hätte: „England kann unseren Kampf nach Entsendung eines Expeditionskorps nicht erfüllen.“ Stalin glaubte, der bessere Realpolitiker zu sein, als er die Vorbereitungen zum Überfall auf Deutschland



Das Bild zeigt eine große Anzahl von Bildern. Die Bilder zeigen die Stadt Petroski, die von den Deutschen besetzt wurde. Die Stadt Petroski ist ein wichtiges Industriezentrum in der Sowjetunion. Die Deutschen haben die Stadt Petroski am 1. Oktober 1941 erobert. Die Stadt Petroski ist ein wichtiges Industriezentrum in der Sowjetunion. Die Deutschen haben die Stadt Petroski am 1. Oktober 1941 erobert.

### eingeschleppt

Industriezentrum Karliens

Die Eroberung der Karliens ist ein wichtiger Erfolg der deutschen Truppen. Die Karliens ist ein wichtiges Industriezentrum in der Sowjetunion. Die Deutschen haben die Karliens am 1. Oktober 1941 erobert. Die Karliens ist ein wichtiges Industriezentrum in der Sowjetunion. Die Deutschen haben die Karliens am 1. Oktober 1941 erobert.

### Petroski

Industriezentrum Karliens

Die Eroberung der Petroski ist ein wichtiger Erfolg der deutschen Truppen. Die Petroski ist ein wichtiges Industriezentrum in der Sowjetunion. Die Deutschen haben die Petroski am 1. Oktober 1941 erobert. Die Petroski ist ein wichtiges Industriezentrum in der Sowjetunion. Die Deutschen haben die Petroski am 1. Oktober 1941 erobert.

### 36 Kompletzflugzeuge mit dem Gewehr heruntergeholt

Berlin, 1. Okt. In der Zeit vom 6. bis 10. September vernichteten deutsche Jagdflugzeuge, Messerschmitt und Bf 109, durch das Feuer ihrer Geschütze und Maschinengewehre insgesamt 36 sowjetische Flugzeuge. Zahlreiche dieser Flugzeuge wurden bei Zusammenstößen auf deutsche Jagdflugzeuge und durch die Wirkung von Bomben zerstört. Die deutschen Soldaten sind durch diese Operationen besonders durch die Zerstörung von Flugzeugen sehr zufrieden, denn die Zerstörung von Flugzeugen ist ein wichtiger Erfolg der deutschen Truppen.

### Heberlegende deutsche Luftwaffe

Berlin, 1. Okt. Die deutsche Luftwaffe bewies auch in den letzten drei Septembertagen ihre Überlegenheit an Kampfkraft und Technik. Während 48 britischen Flugzeuge abgeschossen werden konnten, fügten die deutsche Luftwaffe im Kampf gegen England nicht ein Flugzeug ein. Bei ihren Nachtangriffen ins Reich kamen die Briten im großen und ganzen nur zu unzulänglichen Bombenergebnissen. Auch bei den Angriffen gegen Norwegen mußten sie vor der Küste abgeben und die Bomben ins Meer werfen. Bei den Operationen im Osten wurden am Boden und in der Luft viele deutsche Soldaten und mehr als 200 sowjetische Flugzeuge vernichtet, während nur acht eigene Flugzeuge verlorengingen.